

‘Raus aus der Komfortzone... Ein neues Leben... Ich kenne doch keinen...’

Das waren meine ersten Bedenken als es dann endlich hieß, es geht los nach Israel. Aber der Drang nach einem Abenteuer ließ nicht nach und so stieg die Aufregung immens.

Damit zu meinem dritten und vorletzten Rundbrief für mein Jahr in Israel, wobei ich das Thema diesmal selber wählen kann. Ich habe mir lange Gedanken gemacht über was ich euch berichten oder erzählen kann und bin zu dem Entschluss gekommen, vor allem den kommenden Freiwilligen und den interessierten Lesern einen Eindruck in meine Gefühle und Gedanken zu geben.

Wie habe ich mich auf ein neues Leben vorbereitet?

Wie groß waren die obenstehenden Bedenken?

Wie war es als ich in Israel ankam?

Und über einiges mehr will ich euch in diesem Rundbrief erzählen.

Fangen wir damit an, wie ich auf die Idee kam, überhaupt ein Auslandsjahr zu bewältigen. Ständig haben mich Familie, Freunde und Menschen mit denen ich über dieses Thema geredet habe gefragt: ``Warum machst du das? Was bringt es dir? Warum in Israel? ``

Nun, eigentlich war für mich schon bevor ich meinen Schulabschluss hatte klar, dass ich nicht direkt studieren oder eine Ausbildung machen will. Dadurch verkleinerten sich die Möglichkeiten für mich stark. Leider (das bereue ich ständig) bin ich ein sehr schlampiger Mensch, wenn es um Organisation geht und somit vergingen einige Monate und ich wusste Ende Dezember 2017 immer noch nicht, was ich nun tun soll... Durch Glück traf ich durch die langsam immer strenger werdenden Gespräche mit meinen Eltern und einer Idee der Freundin meines Bruders auf die Ekir.

Ein bevorstehendes Auslandsjahr in der Tasche und großer Vorfreude, habe ich mir zu wenig Gedanken darüber gemacht, ob es nicht auch negative Folgen haben könnte. So kam es, wie es kommen musste und kurz vorher gingen mir alle Bedenken durch den Kopf.

Jedoch kam ich relativ schnell, durch Gespräche mit mir engstehenden Personen, wieder auf den Boden der Tatsachen zurück und genoss die anschließende Vorfreude erneut. Als Tipp für meine Nachfahren: Lasst euch immer durch den Kopf gehen, wieso ihr so ein Jahr macht und was es euch persönlich bringen soll. Dadurch habe ich einen klaren Kopf behalten können.

Die Frage, warum ich dieses Auslandsjahr machen wollte, ist schnell beantwortet: Weil ich etwas neues Erleben wollte und mit meinen gesammelten Erfahrungen anderen Menschen, die Hilfe benötigen, helfen wollte.

Nun zu der Entscheidung, warum ich Israel gewählt habe. Eine neue, komplett andere Kultur, mit einer für mich faszinierenden Sprache. Das wunderbare Wetter und vor allem die offenen Menschen. Und ich kann euch sagen, bereuen tue ich meine Entscheidung in keinster Weise!

Ja, Israel ist schön und vielfältig, auch das habe ich so langsam gemerkt, als ich Anfang September letzten Jahres hier ankam. Der erste Tag in Israel ging für mich sehr schnell um und ich musste erst einmal verarbeiten und realisieren, auf was ich mich eingelassen habe. Die Aufregung in den ersten Tagen und Wochen war groß und ich wollte unbedingt neues kennenlernen und Israel erkunden. Damit waren all meine zuvor dagewesenen Sorgen wie weggeblasen. Ich kann euch sagen, die ersten Wochen ohne meine Familie und Freunde, komplett auf mich alleine gestellt, waren sehr aufregend und ich habe sie sehr genossen. Endlich konnte ich machen was ich wollte und keiner konnte mich aufhalten. Ich habe neue Menschen kennengelernt die ich nun Familie und Freunde nennen kann. Diese Zeit habe ich sehr genossen und ich fühle mich mit meinen neuen Freunden sehr lebendig.

Irgendwann wird man aber definitiv damit konfrontiert, dass es auch harte Zeiten geben kann. Natürlich vermisst man die Familie und Freunde, aber war genau das nicht auch ein Grund wieso ich Deutschland für ein Jahr verließ? Absolut, das war es.

Die vielen Probleme die dir Anfangs im Kopf schweben. Viele Probleme sind in Realität viel kleiner als man denkt. Ich habe mir vorher Gedanken gemacht, wie ich mich verständigen soll mit Menschen, da ich offensichtlich kein Hebräisch sprechen konnte. Ein Gedanke ging mir dabei nie aus dem Kopf, wie soll ich mit meinen Friends (Die Betreuten) eine Beziehung aufbauen, wenn ich kein Hebräisch sprechen kann. Dieses Problem ging mir vor allem in den ersten Tagen auf meiner neuen Arbeitsstätte ständig durch den Kopf. Doch auch das kann man ändern, indem man die Friends langsam kennenlernt und auch nonverbal Beziehungen schließen kann.

Nach einigen Wochen, Monaten gerät man in eine Routine. Fünf Mal die Woche arbeiten und die restliche freie Zeit wird geplant. Ich kann jedem nur empfehlen sich etwas für die Freizeit zu suchen, damit man einen Ausgleich zu der Arbeit hat. Sie kann teilweise sehr anstrengend sein. Um den Kopf somit freizubekommen, gibt es hier nun wirklich genug Möglichkeiten, wie zum Beispiel für mich das Fitnessstudio.

Das Jahr bis jetzt erfolgreich und mit Spaß bestanden zu haben, macht mich persönlich sehr stolz auf mich selbst und ich merke selber, wie stark positiv mich die Arbeit und die Selbstständigkeit verändert haben. Ich bin stolz und dankbar dafür, so eine Erfahrung erleben zu dürfen und freue mich diesen Schritt gewagt zu haben.

Meine Familie und Freunde, all die neuen Charaktere in meinem Leben die ich kennenlernen durfte, sind eine große Stütze für mich gewesen und werden es auch weiterhin sein.

Es gibt kein besseres Gefühl als die Wertschätzung von anderen Leuten an dich zu bemerken. Ich komme jeden Tag mit einem Lachen auf die Arbeit, genieße die Tage mit meinen Friends und Mitarbeitern und bewältige meine Aufgaben mit Herz.

Natürlich ist jede Person anders und kommt vielleicht mit der nackten Selbstständigkeit oder der Arbeit nicht ganz klar, jedoch sind dies meine Erfahrungen die ich erlebt habe und versuche sie euch mit meinen Gefühlen zu schildern. Auch die Beweggründe dieses Jahr zu bewältigen sind bei jedem anders.

Aus meinen eigenen Erfahrungen und Erlebnissen kann ich euch Israel nur ans Herz legen und empfehle euch dieses kleine, aber jedoch so vielfältige Land.

Grüße aus dem warmen Israel!

**Raúl Kreuz :)**